

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Mag.^a Astrid Eisenkopf
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 18. September 2025

Abänderungsantrag

der Landtagsabgeordneten Bernd Strobl, Patrik Fazekas, BA, Kolleginnen und Kollegen zum selbstständigen Antrag Zahl 2100-0165, welcher wie folgt abgeändert wird:

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

**des Burgenländischen Landtages vom betreffend
Mehrsprachigkeit bewahren – Für eine lebendige Volksgruppenpolitik im
Burgenland**

Das Burgenland ist ein Land voller Kultur und Traditionen, geprägt durch eine starke burgenländische Identität. Die Sprache ist ein Ausdruck dieser Kultur und Identität. Die burgenländischen Volksgruppen, Burgenlandkroaten, Ungarn und Roma, bereichern unsere Regionen mit ihren einzigartigen Sprachen und Traditionen und sind fester Bestandteil der burgenländischen Identität.

Die Volksgruppensprachen sind ein kostbares Gut. Aber auch im Burgenland wird die Vermittlung der Volksgruppensprachen zunehmend schwieriger. Gründe dafür sind, dass in vielen Familien nur mehr ein Elternteil die Volksgruppensprache beherrscht oder Menschen aus beruflichen Gründen in Ballungszentren ziehen müssen und so die Wurzeln zur Volksgruppensprache verloren gehen. Im Burgenland fehlt es weiterhin an Möglichkeiten die eigene Sprache im Alltag zu benutzen.

Volksgruppen zeichnen sich vor allem durch ihre kulturelle Tätigkeit und Brauchtumspflege aus. Unzählige Kulturvereine, Tamburizza-Vereine und Chöre sorgen dafür, dass die Kultur der Volksgruppen weiter am Leben gehalten werden kann. Dafür braucht es eine finanzielle Unterstützung für kulturelle Tätigkeiten und Einrichtungen, die den Gebrauch von Minderheitensprachen im Freizeitbereich fördern.

Die Bundesregierung ist in der vergangenen Legislaturperiode mit gutem Beispiel vorangegangen und hat die Volksgruppenförderung verdoppelt. Dadurch wurde ein Zeichen der Wertschätzung für Volksgruppen gesetzt und der notwendige Spielraum für Volksgruppen geschaffen, damit die sprachliche und kulturelle Vielfalt weiterhin gefördert werden kann.

Die Volksgruppenpolitik der burgenländischen Landesregierung ist gekennzeichnet von reinen Lippenbekenntnissen. Es erweckt den Anschein, dass Volksgruppen hier zu Bittstellern verkommen sind. Mit dem Volksgruppenhaus in Oberwart wurde zwar

ein Schritt in die richtige Richtung gesetzt, aber es genügt nicht, dieses Haus zur Verfügung zu stellen, sondern es muss auch mit Leben gefüllt werden. Das Volksgruppenbudget des Landes stagniert seit vielen Jahren, sogar eine Valorisierung ist ausgeblieben. Im Burgenland gibt es noch viel Luft nach oben. Es braucht daher ein sofortiges Bekenntnis der Burgenländischen Landesregierung zum Erhalt und zur Stärkung der Volksgruppensprachen im Burgenland.

Volksgruppen sind keine Bittsteller, das zeigen beispielsweise die deutschen Bundesländer Brandenburg und Sachsen vor. Denn hier werden Sorben und Wenden mit einem Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache dabei unterstützt ihre angestammte Identität zu bewahren und weiterzuentwickeln. Im Plan wurden 36 Einzelmaßnahmen getroffen, wie beispielsweise die Stärkung der niedersorbischen Sprache in Kitas und die Stärkung der niedersorbischen Sprache beim Aufbau von E-Government-Angeboten.

Im gemeinsamen Europa ist jede Sprachkenntnis ein wichtiger Türöffner und schafft Möglichkeiten. Ein erster wichtiger Schritt wäre im Burgenland die Stärkung der Volksgruppen durch ausreichend finanzielle Mittel, eine Aufstockung des Volksgruppenbudgets hat daher höchste Priorität. Die Vermittlung von Volksgruppensprachen muss im Burgenland ausreichend gefördert werden. Deshalb braucht es umgehend Anreize im Bereich der Bildung, um die Mehrsprachigkeit in Kindergärten, Schulen und Hochschulen zu forcieren. Denn nur mit geschultem Personal kann die Volksgruppensprache vermittelt werden. Zweisprachige Formulare und zweisprachige Bezeichnungen auf öffentlichen Gebäuden und Straßenzügen könnten dazu beitragen, dass Volksgruppensprachen im Alltag sichtbarer werden und gleichwertig mit der deutschen Sprache sind.

Die sprachliche und kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung und zugleich eine große Chance für jeden Menschen, denn Mehrsprachigkeit bedeutet Vielfalt. Deshalb muss sichergestellt werden, dass unsere Volksgruppensprachen auch für die kommenden Generationen bewahrt bleiben. Dazu ist auch im Burgenland ein Maßnahmenkatalog zur Stärkung und zum Erhalt der Volksgruppen-Sprachen nach dem Vorbild des deutschen Bundeslandes Brandenburg notwendig. Ein derartiger Landesplan kann nur auf Augenhöhe und im Gespräch mit allen im Landtag vertretenen Parteien und

Vertretern aller burgenländischen Volksgruppen erstellt werden. Es muss alles getan werden, damit unsere Volksgruppensprachen langfristig abgesichert werden.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung der Volksgruppen weiter forcieren und die finanziellen Mittel weiterhin in ausreichendem Umfang zur Verfügung zu stellen, um bestehende Maßnahmen zur Förderung der Volksgruppen verlässlich fortzuführen und deren kulturelle sowie sprachliche Identität zu sichern.

Weiters wird die Burgenländische Landesregierung aufgefordert, entsprechend der Antragsbegründung, einen Landesplan zum Erhalt und zur Stärkung der Volksgruppen im Burgenland gemeinsam mit den im Landtag vertretenen Parteien und Volksgruppenvertretern auszuarbeiten, insbesondere soll darin enthalten sein:

1. Aufstockung der finanziellen Mittel für Volksgruppen
2. finanzielle Unterstützung für kulturelle Tätigkeiten und Einrichtungen, die den Gebrauch von Minderheitensprachen im Freizeitbereich fördern
3. Maßnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Kindergärten, Schulen und Hochschulen
4. Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit von Volksgruppensprachen im Alltag